

Ein mobiler Bus ist in der Nacht Zuflucht für die Kinder von Alexandria: Hany (Caritas Egypt) mit Zuckerwatte-Verkäufer.



Die Caritas auf dem Tahrir-Platz: Prantl, Kreuzeder, Maier

Ägypten im Aufbruch: Das Land am Nil hofft, doch mit der Freiheit türmen sich die Probleme. Die Caritas stützt die Schwächsten . . .

Die Kinder

Jeden Tag werden 3000 Ägypter geboren, in nur einer Woche entsteht eine neue Kleinstadt, pro Jahr braucht das Land am Nil 80.000 zusätzliche Schulklassen. Ägypten erstickt in den Problemen. „Es hat immer schon gebrodelt“, wissen die Caritas-Helfer. Und der Vulkan ist auch nach der

Revolution noch lange nicht erloschen . . .

Die Schwächsten leben dort, wo das Land jetzt seine Freiheit erkämpfte: Auf der Straße. Sie heißen Sherihan (9), Ehsan (14) oder Olae (16). Die Schwestern sind schon draußen geboren und hatten nie einen Pass. Ägypter am Abstiegsgleis. Das Caritas-Zentrum

in Gizeh unweit der Pyramiden gibt ihnen wieder Hoffnung. Eine heiße Dusche, saubere Kleidung – die Kinder bekommen hier ihre Würde zurück. „First of all – we love them“, beschreibt es Magdy Garas, Vize-Präsident der Caritas Ägypten. Es gibt viele Schutzfaktoren: Handwerks-Kurse, Psychologen-Rat, Anti-Sucht-Programm. Denn viele Kinder schnüffeln Klebstoff oder nehmen billige Drogen.

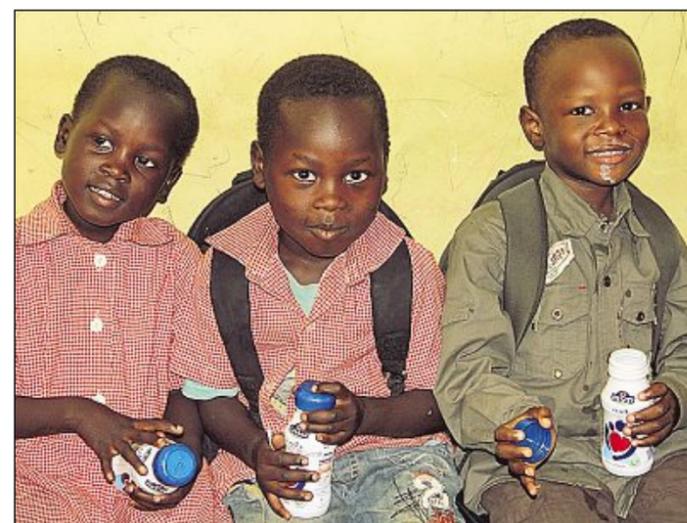
Gestrandet im Abgrund – auch der 15-jährige Edress kannte keinen anderen Ausweg: Er flüchtete vor dem gewalttätigen Vater, nahm den Weg von Kairo bis nach Alexandria auf sich. Im Tageszentrum schläft Edress ständig ein. „Er hatte in der Nacht Angst, von der Polizei gefasst zu werden“, übersetzt ein Betreuer. Und auf die Frage, was ihnen Liebe bedeutet, haben die Straßkinder berührende Antworten: „Ich liebe es, anderen zu helfen“, schreibt Anwar Mohamed auf Arabisch. Hier

bekommen die vergessenen Kinderseelen auch medizinische Hilfe: „Viele haben Husten oder Hautkrankheiten“, berichtet eine Krankenschwester. In Spitälern



◀ Ein neues Zuhause für die Straßkinder von Alexandria: Caritas-Direktor Hans Kreuzeder (Mitte) besichtigte die Baustelle. In zwei Monaten ist alles fertig.

Sie heißen Mustafa oder Achmeth und teilen das Schicksal „Straße“. Im Caritas-Zentrum reisen sie zurück in die Kindheit – malen und basteln. ▶



Schulmilch für die vergessenen Kinder aus dem Sudan

würde selbst bei Notfällen jeder einfach wegschauen . . . Für die Buben errichtet die lokale Caritas mit großer Unterstützung aus Salzburg gerade ein neues Zentrum: Zehn Tage musste der Bau während der Revolution

VON SABINE SALZMANN
aus Ägypten

stillstehen. „Jetzt geht es an die letzte Bauphase“, meint „Caritas Salzburg“-Direktor Hans Kreuzeder zufrieden.

Die Revolution hat viele neue Probleme gebracht: Der Tourismus ist eingebrochen, ausländische Investoren steigen auf die Bremse, Religions-Konflikte eskalieren. Vor allem auch Klein-Unternehmer bekommen das zu spüren. Die Caritas unterstützt sie mit Mikrokrediten. 300 Firmen haben das schon in Anspruch genommen: Vom Schneider



S. Maier ist immer für sie da, wie ein Vater: Der Caritas-Helfer mit Mädchen vom Slum

der Revolution

bis zum Teppichknüpfer oder gar einer Recycling-Station für Plastik – alle holen sich die Starthilfe.

Sorgenkind und Basisstation für Salzburgs Nahost-

Helfer Stefan Maier ist das Slumviertel Haggana in Kairo: 700.000 Menschen leben hier. Vor den Toren des Viertels liegt der Müll wie eine stumme Barriere. Kaum

jemand kommt hierher: Welten trennen Haggana von den anderen Vierteln und ihren farblosen Wohnkasernen. Stefan Maier und sein Team helfen den Familien beim Sanieren ihrer vier Wände. An sudanesischen Flüchtlinge verteilt die Caritas ein Frühstück.

Und die Mädchen aus dem Slum dürfen in die

Schule: „Im Moment haben wir 42 Kinder aus Haggana hier“, rechnet Oberin Hanane von den Barmherzigen Schwestern. Das Projekt ist gut abgesichert: „Die Eltern verpflichten sich, dass sie ihre Kinder bis zur Matura in der Schule lassen und nicht arbeiten schicken“, betont Stefan Maier. Eine, die es geschafft hat, ist Margarit: Sie geht auf die Uni!

Wer helfen will: Caritas, BLZ 35.000, Kto.-Nr. 41.533, Hilfsprojekte Ägypten. Paten unterstützen Schulkinder aus Haggana mit 20 € im Monat.

